



Verena Jenny

Der Basilisk (vereinfachte Version)

Vor langer Zeit lebten überall Drachen.

Manche Drachen waren gut und friedlich.

Sie assen Pflanzen, Früchte und Wurzeln.

Andere Drachen waren aber gefährlich.

Sie assen giftige Würmer und alles, was sie finden konnten.

Sie spuckten Feuer, nahmen schöne Jungfrauen gefangen und sperrten sie in Höhlen ein.

Ein sehr gefährlicher Drache hiess «Basilisk».

Er war eher klein, sah aber gefährlich aus.

Auf dem Kopf hatte er einen Hahnenkamm.

Sein Körper hatte Flügel und sein Schwanz war ganz dünn und lang.

Seine Hinterbeine waren dick und hatten scharfe Krallen.

Er konnte schneller rennen als alle anderen.

Sogar über Wasser konnte er rennen.

Sein Atem war giftig und sein Blick konnte töten.

Alle Basilisk-Drachen schlüpfen aus schwarzen Eiern, die von schwarzen Hühnern gelegt wurden.

In der Nähe von Basel lebte ein Basilisk.

Immer wieder wurden Menschen tot im Wald gefunden.

Alle Leute hatten grosse Angst.

Eines Tages entdeckte eine alte Frau den gefährlichen Basilisken.

Ein Hase sass vor der Höhle des Drachen.

Plötzlich kam der Basilisk aus der Höhle heraus und tötete den Hasen mit seinem giftigen Blick.

Die alte Frau erzählte allen Menschen, was sie gesehen hatte.

Alle Menschen wollten den Basilisken fangen und töten.

Zwei mutige Brüder, Wunibald und Wenzeslaus, wollten den Basilisken fangen.

Zuerst warf Wenzeslaus ein Netz über die Höhle.

Der Basilisk aber zerriss das Netz mit seinen Krallen.

Dann verstopfte Wunibald den Eingang der Höhle mit Moos und Erde.

Doch der Basilisk konnte trotzdem hinauskommen.

Die Brüder beschlossen, den Höhleneingang zuzumauern.

Zu jener Zeit gab es noch keinen Zement und auch keine Baumaschinen.

Wenzeslaus und Wunibald mussten viel arbeiten, um den Ausgang der Höhle zuzumauern.

Trotzdem konnte der Basilisk durch einen anderen Ausgang herauskommen.

Die Brüder suchten Tag und Nacht nach einer Idee, wie sie den Basilisken vertreiben könnten.

Mitten in der Nacht hatte Wenzeslaus eine Idee!

Die Brüder besorgten im Dorf einen Spiegel und stellten ihn vor dem Höhleneingang auf.

Dann versteckten sich Wenzeslaus und Wunibald hinter einer grossen Eiche.

Viele Stunden mussten sie warten.

Plötzlich hörten sie den Basilisken aus der Höhle klettern.

Der Basilisk entdeckte den Spiegel und sah darin in seine eigenen giftigen Augen.

Sofort fiel er tot um.

Endlich war das Land vom Basilisken befreit.

Alle freuten sich und feierten ein grosses Fest.

Heute können wieder alle Menschen ruhig im Wald spazieren.

Den Basilisken gibt es heute nur noch als Brunnenfigur und Wappentier.